

DIE 10 SCHÖNSTEN ALPENPÄSSE EUROPAS

Pässe gibt es in den Alpen einige hundert. Doch welche Anstiege gehören in die Top Ten? Road BIKE hat die besten miteinander in einem ausgetüftelten Punktesystem verglichen – mit Überraschungen!

Platz 1 Stilfser Joch (2757 m)

Höhe: *****
Kultfaktor: *****
Landschaft: *****
Schwierigkeit: *****
Gesamt: 20/20 Punkten, trotz starken Autoverkehrs

Von Prad bis zur Passhöhe sind es 48 Spitzkehren. Sobald die Baumgrenze passiert ist, eröffnet sich ein gigantisches Panorama. Die Strecke über das Stilfser Joch ist ein Beispiel höchster Straßenbaukunst, die Landschaft des Ortler-Nationalparks einmalig – ein Muss für jeden Rennradfahrer. Lediglich der Touristen-Rummel auf der Passhöhe und der starke Autoverkehr stören. Tipp: früh losfahren!

Platz 2 Col du Galibier (2645 m)

Höhe: *****
Kultfaktor: *****
Landschaft: *****
Schwierigkeit: *****
Gesamt: 19/20 Punkten. Ein absoluter Traum-Pass

Der Col du Galibier ist wegen seiner langen und steilen Anstiege nicht nur im Peloton gefürchtet. Vor allem die letzten beiden Kilometer bis zur Passhöhe sind sehr anspruchsvoll. Oben angekommen, entschädigt das Panorama über die Westalpen für den Körpereinsatz.

Platz 3 Col de l'Iseran (2764 m)

Höhe: *****
Kultfaktor: *****
Landschaft: *****
Schwierigkeit: *****
Gesamt: 18 Punkte, wegen gefährlicher Tunnel einen Punkt Abzug. Daher: 17/20

Zur alten Streitfrage, ob nun der Col de l'Iseran oder die

Cime de la Bonette das Prädikat als höchster Alpenpass für sich beanspruchen darf, sei nur so viel gesagt: Recht viel höher als hier kommt man nur zu Fuß, und bei der dünnen Luft auf der Passhöhe wird sich das kaum einer wünschen. Taktisch günstig gelegen, kann man den Iseran problemlos in verschiedene Routen einbauen. Wichtig: Rennradbeleuchtung einpacken!

Platz 4 Passo di Gavia (2618 m)

Höhe: *****
Kultfaktor: *****
Landschaft: *****
Schwierigkeit: *****
Gesamt: 16/20 Punkten, Bonus-Punkt wegen geringem Verkehr. Daher: 17/20

Der Passo di Gavia ist ein wahres Kleinod im Schatten des Stilfser Jochs. Dem Mauereblümchendasein im Bewusstsein der Rennradgemeinde steht seine absolut atemberaubende Landschaft entgegen. Top: wenig gefahren und bekannt. Die Ergänzung des Stilfser Jochs durch den Passo di Gavia während einer Alpenüberquerung ergibt eine Etappe, die in Sachen Schönheit nur schwer zu toppen ist!

Platz 5 Colle dei Morti (2481 m)

Höhe: *****
Kultfaktor: *****
Landschaft: *****
Schwierigkeit: *****
Gesamt: 16 Punkte, Bonus wegen geringen Autoverkehrs, Endergebnis: 17/20

Sogar im Piemont ist der Colle dei Morti kaum bekannt. Vielleicht liegt es daran, dass der Pass erst seit kurzer Zeit asphaltiert und deshalb in vielen Karten noch nicht eingezeichnet ist.

Drei verschiedene Auffahrtsrampen führen durch eine alpine Märchenlandschaft bis nach oben. Für die Marco Pantani-Statue auf der Passhöhe verleihen wir als Bonus drei Kultpunkte.

Platz 6 Timmelsjoch (2509 m)

Höhe: *****
Kultfaktor: *****
Landschaft: *****
Schwierigkeit: *****
Gesamt: 16/20 Punkten.

Das Timmelsjoch auf der Grenze zwischen Österreich und Italien ist sicherlich der eindrucksvollste Pass, auf dem man den Hauptkamm der Ostalpen überwinden kann. Jedes Jahr bildet er als letzter Berg die absolute Schlüsselstelle des Ötztaler Radmarathons. An seiner langen Ostrampe spielen sich wahre Dramen ab. Aber auch ohne Rennsituation und 180 Kilometer Vorermdung in den Knochen ist „der Timmel“ ein harter Brocken.

Platz 7 Großglockner-Hochalpenstraße (2504 m)

Höhe: *****
Kultfaktor: *****
Landschaft: *****
Schwierigkeit: *****
Gesamt: 15 Punkte, Abzug wegen z.T. starken Autoverkehrs, Endergebnis: 14/20

Die Großglockner-Hochalpenstraße ist ein Paradebeispiel vollendeter Straßenbaukunst. Gleichmäßig und sehr gut befahrbar, verbindet sie das Salztal mit der Ortschaft Heiligenblut. Mit dem Fuscher Törl, dem Abstecher zur Pasterze und dem Großglockner warten optische Leckerbissen. Leider lässt sich die Straße kaum in eine Rundtour einbauen, und oftmals muss



man sich die „Bergeinsamkeit“ mit gar zu vielen Autos teilen. Daher nur Platz 7!

Platz 8 Große Scheidegg (1962 m)

Höhe: *****
Kultfaktor: *****
Landschaft: *****
Schwierigkeit: *****
Gesamt: 13 Punkte, Bonus wegen Sperrung für KFZ, daher im Endergebnis: 14/20

Das Beste vorweg: Die Strecke über die Große Scheidegg ist für den Autoverkehr gesperrt. Bergab bei vollem Tempo wird's trotzdem ruckzuck eng, denn die Straße ist lediglich drei Meter breit. Lassen Sie sich daher Zeit, und genießen Sie den Ausblick auf das „Berner Dreigestirn“ aus Eiger, Jungfrau und Mönch. Ein paar hundert Meter mehr an Höhe (und Anstieg) – die Große Scheidegg wäre in dieser Liste ganz vorne zu finden!

Platz 9 Nufenenpass (2478 m)

Höhe: *****
Kultfaktor: *****
Landschaft: *****
Schwierigkeit: *****
Gesamt: 14 Punkte, Abzug wegen schlechtem Fahrbahnelag auf der Ostrampe, daher im Endergebnis: 13/20

Der Nufenenpass wurde vor gerade einmal 30 Jahren asphaltiert, und hält seitdem unangefochten den Rekord als höchster Straßenübergang der Schweiz inne. Bei Radfahrern ist er eher gefürchtet als beliebt. Wegen seiner quälend steilen Rampen und des ständig pfeifenden Windes gehört er zu den härtesten Prüfungen, die man sich weit und breit antun kann. Ein optimales Terrain also für einen aussagekräftigen Leistungstest.

Platz 10 Col de la Madeleine (1993 m)

Höhe: *****
Kultfaktor: *****
Landschaft: *****
Schwierigkeit: *****
Gesamt: 13 Punkte

Noch so ein von Mythen umrankter Pass: Der Col de la Madeleine war schon unzählige Male Schauplatz der Königs-Etappe der Tour de France. Dies gilt vor allem für seine Südrampe von La Chambre aus, die mit einer Durchschnittssteigung von 7,8 Prozent aufwartet. Auch Hobby-Rennradfahrer müssen sich also gehörig schinden, bis auf der Passhöhe verdientermaßen das Panorama des „Weißen Riesen“ Mont Blanc für die Strapazen des Anstiegs entlohnt.